

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 15: Wenn ich Diktator wäre

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

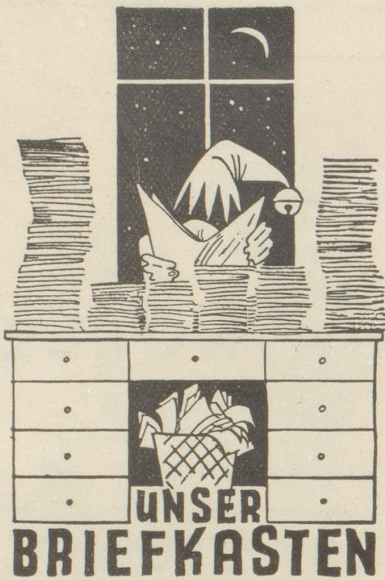
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Marokkanische Greuelnachricht

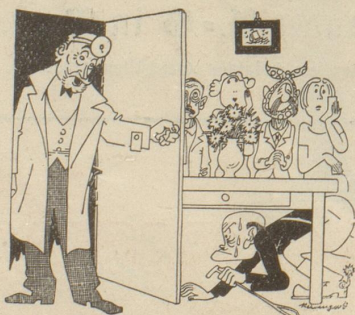
Sekondi, 15. März 1936.

Lieber Nebelspalter!

Den Beispielen aus Marokko und Aegypten folgend und Deinem Schrei nach fremden Briefmarken gehorchend, übermachen wir Dir in der Beilage einige höchst seltene Exemplare, die Deiner Sammlung zur Zierde gereichen werden.

Da in diesem gesegneten Land noch keine Flugpost besteht, wird unsere Lösung für den Nobelpreis allerhand zu spät kommen, obschon gerade diese Breiten für die Trostpreise in erster Linie in Betracht kämen. Hochachtungsvoll
Heri & Edy.
Beilage erwähnt,

und nun kommt die Greuelnachricht: Dem Brief lagen nämlich 6 gut gestempelte Marken bei, jener verdächtigen violetten Sorte, wie sie dem Schweizer der Farbe nach bekannt sein sollte. Näheres Zusehen bestätigte die trübe Ahnung, und nur meine angeborene Gutmütigkeit bewahrte mich vor heftigeren Verwünschungen. So begnügte ich mich damit, dem witzigen Gebrüderpaar eine Schachtel unserer beliebten Dynamitpralinés mit Zeitzündung zu schicken und ich hoffe, sie mögen anregend auf ihr leicht verkümmertes Innenleben gewirkt haben.



Der Diktator beim Zahnarzt.

Vor- bildlich

Als eifriger Leser des Nebelspalters erlaube ich mir, Ihnen anbei einige Ausschnitte aus der Londoner Zeitung «Evening Standard» zu übersenden, welche sicher auch Ihren Leserkreis interessieren werden und ich hoffe, dass Sie die Karikaturen Ihren Lesern nicht vorenthalten werden. Besonders da ja der Nachdruck davon in allen Ländern gestattet ist.

Falls ich noch einige Karikaturen, welche in diesem Sinne gehalten sind, erhalten werde, werde ich mir erlauben, dieselben Ihnen ebenfalls zuzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung H. O. F.

Herzlichen Dank für die Ausschnitte. Für Hinweise aller Art sind wir stets froh. Mehr als 10 Zeitungen kann einer allein ja kaum verdauen. Interessante Ausschnitte aus den 21,738 übrigen Zeitungen sind uns eine willkommene Ergänzung.

Punkto Beförderung

Lieber Nebelspalter!

Ich habe einen höllischen G.W., ich habe nämlich das Schicksal herausgefordert und in der Nr. 11 vom Freitag (!) dem 13. (!) März, an diesem von der Vorsehung zum Misslingen bestimmten Freitag dem 13. selbst Deine beiden Kreuzworträtsel in Angriff genommen und das Schicksal besiegt und sie gelöst. — !

Ich ersuche, mir sofort, umgehend, per express chargée, die Gradabzeichen für Detektivgefreite zu übersenden. (Unser Revierdetektiv wird ja Augen machen.)

Peda.

So einfach geht das natürlich nicht, Sie müssen erst noch ihr Gesellenstück abliefern, und das besteht in einer scharfsinnigen Frage à la Whisky-Problem. Diese ist zu stellen, und für je 100 falsche Antworten erhalten Sie dann 1 cm Gefreitenband. Die längste Gefreitenschnur, die wir bisher lieferten, hat immerhin eine Länge von 281,37 Metern.

(... bei mir war das Schweizerische Militärdepartement bei der Beförderung zum eidg. Gefreiten mit der Länge der Schnüre nicht so nobel!

Der Setzer.)

Geniale Vorschläge

Lieber Spalter!

Falls Dir der Beitrag zu lang scheint, so kannst Du ihn kürzen. Am besten gelingt Dir dies auf chemischem Wege, nämlich durch Waschen und sofortiges, gründliches Trocknen, wobei er um ein Beträchtliches eingeht. Solltest Du diesem Rat misstrauen, kannst Du den Versuch vorerst an Deinem wollenen Pullover machen. Zu diesem Versuch nimmst Du einfach gewöhnliches Leitungswasser. Für Beiträge eignet sich diese Flüssigkeit weniger. Es ist sogar dringend von ihr abzuraten. Bessere Resultate erzielt man, wenn sie vorher gebrannt wurde. Solche mit drei Sternen ist allen andern vorzuziehen. (Vorsicht! Waschpersonal pflegt solche Waschmittel mit Vorliebe zu konsumieren! Dafür sorgen, dass dies auf keinen Fall etwa vor Ge-



Wenn Ich Diktator wär, wär ich wohl-schienenlig nüd besser wie die Herre Kollege!

Ewei

brauch geschieht, Setzer und ähnliches eignen sich als Aufsicht bei solchen Geschäften nicht! Es wurde bei ihnen nachher schon des öftern rätselhafte Störungen des Gleichgewichtsgefühls beobachtet.)

Wenn Dir der Beitrag aber zu langweilig scheint, so schicke ihn zurück, gäll! Ich werde gar nicht öppen bös. Aber ich mache halt dann gelegentlich einen andern!

Also, wenn Du das riskieren willst...? bitte, Rückporto liegt bei. — Vielleicht behältst Du ihn aber doch? Für diesen Fall begrüße ich Dich

hochachtungsplatschvoll: Dein tzo.

Gegen Intelligenz kämpfen selbst Redaktoren vergebens! Dieses Sprichwort durch die Ausnahme zu bestätigen, ist ehrenvoll und bringt Gewinn. Ihr Beitrag wird erscheinen.

In Deutschland verboten

Sehr geehrte Herren!

Der Nebelspalter ist in Deutschland verboten. Es scheint aber doch, dass man auch im Dritten Reich für einen Teil seiner Witze Verwendung hat. Das beiliegende Blatt ist aus der Bodenseerundschau. Die beiden Witze «Kleiner Fehlgriff» und «Sehr bescheiden» sind aber meines Wissens in ganz ähnlicher Fassung bereits im Nebelspalter erschienen. Offenbar hat daher die Redaktion der Bodenseerundschau trotz ihrer einseitig nationalsozialistischen Einstellung mit Freude den Nebelspalter gelesen.

Mit vorzüglicher Hochachtung A. M.

Mit Freude ist vielleicht etwas viel gesagt — sagen wir statt mit Freude, mit Nutzen!

Franz Meyer



Wenn Ich Diktator wäre, so müsste die S.B.B. die Puffer ihrer leeren Wagen an die Hausecken abtreten.